

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVI
Quellen- und Literaturverzeichnis	XIX
A. Quellen	XIX
I. Ungedruckte Quellen	XIX
II. Gedruckte Quellen	XXII
B. Literatur bis zum Ende des alten Reiches	XXVII
C. Sekundärliteratur	XXX
Abbildungsverzeichnis	L
Erstes, einleitendes Kapitel	1
A. Ziele und Gang der Arbeit	1
B. Was bedeutet „Erfindung“?	2
I. Erfindung im modernen Sinne	3
II. Definition im Sinne des deutschen Patentrechtes	3
III. Das Verständnis von Erfindung in der Frühen Neuzeit	4
IV. Zusammenfassend zum frühneuzeitlichen Erfindungsbegriff	7
C. Schutz geistigen Eigentums in Altertum, Früh- und Hochmittelalter	7
I. Das Patentgesetz von Sybaris	9
II. Geistiges Eigentum in Rom	10
III. Früh- und Hochmittelalter	11
IV. Der Prozess zwischen Finnbar von Merville und Colum von Derry	13
V. Zusammenfassend zum Schutz geistigen Eigentums in Antike und Mittelalter	13

Zweites Kapitel:

Entstehung und Entwicklung der Erfindungsprivilegien	15
A. Begriff des Privilegs und Arten der gewerblichen Privilegien	15
I. Das Privilegienwesen	15
1. Begriffsbestimmung	15
2. Die Entstehung des Privilegienwesens	16
3. Das Privileg als Universalmittel – Arten von Privilegien	17
II. Privilegien im gewerblichen Bereich	18
1. Privilegien für Bücher, Markenzeichen, Geschmacksmuster und Erfindungen	19
2. Die Erfindungsprivilegien	20
3. Die Einführungsprivilegien	21
4. Die Gewerbeprivilegien	22
III. Zusammenfassend zu den Privilegien im gewerblichen Bereich	24
B. Anfänge und Ursprung der Erfindungsprivilegien	24
I. Anfänge in den oberitalienischen Stadtstaaten	26
1. Frühe Privilegien in den oberitalienischen Stadtstaaten	27
a. Florenz und das Privileg für Brunelleschi	27
b. Privilegien in Mailand und anderen Gebieten	28
2. Venedig und die „Parte“ von 1474	29
a. Venezianische Privilegien vor 1474	31
b. Die „Parte“ von 1474	33
c. Das Erteilungsverfahren in Venedig	35
d. Die Erteilungsvoraussetzungen	36
e. Rechtliche Bestimmungen der venezianischen Erfindungsprivilegien	38
f. Zweck und Bedeutung der „Parte“	40

II.	Anfänge im deutschen Bergbau	43
1.	Die „Wasserkünste“ im Bergbau	43
2.	Erste Privilegien für „Wasserkünste“	46
a.	Der Einsatz von Privilegien als Ergänzung für Verträge	46
b.	Das Privileg von 1404	47
c.	Erfindungsprivilegien bis zum Ende des 15. Jahrhunderts	50
d.	Zusammenfassend zu den ersten (deutschen) Erfindungsprivilegien	52
3.	Wurzeln der Erfindungsprivilegien im deutschen Bergbau?	52
a.	Parallelen zur „Mutung“	53
b.	Einfluss des Erbstollenrechts	55
c.	Die Erfindungsprivilegien für Wasserkünste	57
III.	Zusammenfassend zum Ursprung des Erfindungsschutzes	58
C.	Die Entwicklung im Heiligen Römischen Reich bis ins 18. Jahrhundert	60
I.	Allgemein zu den deutschen Privilegien für Erfindungen	61
1.	Blütezeit der Erfindungsprivilegien im 16. und 17. Jahrhundert	61
2.	Der Dreißigjährige Krieg als Zäsur	62
3.	Erfindungsprivilegien im 18. Jahrhundert	62
4.	Gewerbeprivilegien im deutschsprachigen Raum	63
II.	Die kaiserlichen Erfindungsprivilegien, insbesondere in der Reichsstadt Augsburg	64

III. Erfindungsprivilegien in den deutschen Territorialstaaten	67
1. Kursächsische Erfindungsprivilegien	67
2. Weitere territoriale Privilegien	69
3. Die kurbayerischen Privilegien für Heilmittel	69
IV. Reichsstädtische Erfindungsprivilegien in Nürnberg	72
V. Die kaiserlichen Erfindungsprivilegien am Ende der Frühen Neuzeit	74
D. Der frühneuzeitliche Erfindungsschutz in Europa und den USA, ein Überblick	74
I. Niederlande	76
1. Die gesamten Niederlande	76
2. Erfindungsprivilegien in den nördlichen Provinzen	78
a. Das Prüfungs- und Erteilungsverfahren	78
b. Bedeutung der niederländischen Privilegienpraxis	81
II. England und das „Statute of Monopolies“	82
1. Englische Privilegien und die Entwicklungen bis 1624	82
a. Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung	82
b. Erste Privilegien	83
c. Zunahme von Gewerbeprivilegien und aufkommender Unmut	85
d. Der Widerstand gegen die Monopole bis zum „Statute of Monopolies“	86
2. Das „Statute of Monopolies“	87
3. Die weitere Entwicklung bis zum Ende der Frühen Neuzeit	90

III. Die ersten modernen Patentgesetze in Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika	91
1. Das französische Privilegienwesen und die Entwicklung zum Patentgesetz	91
a. Französische Privilegien für Erfindungen	91
b. Die Entwicklung zum Patentgesetz von 1791	94
c. Das Patentgesetz von 1791	96
2. Die Anfänge des Erfindungsschutzes in den Vereinigten Staaten von Amerika	97
E. Zusammenfassend zum frühneuzeitlichen Erfindungs- schutz	100

Drittes Kapitel:

Die kaiserlichen Erfindungsprivilegien in Augsburg	103
A. Erlangung eines kaiserlichen Erfindungsprivilegs	103
I. Das Privilegiengesuch	103
1. Kompetenz des Kaisers	103
2. Antrag	106
a. Beschreibung der Erfindung	107
b. Weitere Motive in den Anträgen	108
c. Beilagen	109
d. Das Bittgesuch	111
3. Verfahrensgang	111
a. Ablauf des Privilegierungsverfahrens	111
b. Verfahrensdauer	114
c. Gebühr und Registratur	115
4. Schutzgegenstände und Adressatenkreis der Privilegien	115
II. Die Schutzvoraussetzungen	117
1. Neuheit	117
2. Allgemeinwohl	120

3.	Ausführbarkeit	122
a.	Allgemeines zu den Proben	122
b.	Besonderheiten bei der Prüfung von Heilmitteln	123
4.	Die Prüfung durch Proben und Gutachten an einigen Beispielen	125
a.	Ein Attestat für den Destillator Matthias Schaur	126
b.	Das Gutachten über die Arzneien des Destillators Johann Abraham Kolb	128
c.	Greyls feuerlöschende Maschine	129
III.	Der Einfluss willkürlicher Elemente im Verfahren	132
1.	Rechtsanspruch oder Gnadenakt?	132
2.	Raum für Willkür?	134
B.	Rechtsfolgen und Durchsetzbarkeit	135
I.	Rechtliche Bestimmungen	135
1.	Schutz vor Nachahmung	135
a.	Nachahmungsverbot mit ausschließlichem Verwertungsrecht	135
b.	Die Lizenzklausel	137
2.	Weitere Rechte und Bestimmungen	139
a.	Herstellungs- und Verkaufserlaubnis	139
b.	Freies Reisen	139
c.	Behinderungsverbot	140
d.	Konsequenzen des Verstoßes	141
e.	Aufdruck des kaiserlichen Siegels	142
f.	Schutzdauer	142
g.	Übertragbarkeit	144
h.	Sonstige Klauseln	145
3.	Zweck und Funktion der kaiserlichen Erfin- dungsprivilegien	145
a.	Anerkennungs- und Belohnungsfunktion	146

b.	Förderung des technologischen Fortschritts in Wirtschaft und Gesellschaft	147
c.	Erlaubnis- und Kontrollfunktion	147
II.	Geltung und Durchsetzbarkeit	149
1.	Geltungsbereich	149
2.	Rechte Dritter	150
3.	Durchsetzung der Rechte aus dem Erfindungsprivileg gegen Dritte	150
a.	Der Streit zwischen Schwers und Qureille	153
b.	Matthias Schaur gegen Johann Georg Schaur, Vater gegen Sohn	154
4.	Bekanntmachung der privilegierten Erfindung durch Anzeigen	156
C.	Aufbau einer kaiserlichen Privilegienurkunde	160
I.	Die äußerlichen Merkmale	160
II.	Die inneren Merkmale	160
1.	Das Urkundenprotokoll	161
2.	Der Urkudentext	162
D.	Zusammenfassend zur rechtlichen Betrachtung	167
Schluss		171
A.	Ergebnisse der Arbeit	171
B.	Ausblick – Der Weg zum ersten deutschen Patentgesetz	172
Anhang		175
1.	Liste der gefundenen kaiserlichen Erfindungsprivilegien	175
2.	Liste der gefundenen territorialen Privilegien	179